

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 42.

21. Mai 1859

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntage Cantate.

Den 22. Mai 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marten.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Einssegnung der Confirmanden.

Anfang um 2 Uhr.

Lieder. 3. Anf. No. 94. B. 1 — 3.

B. d. Eins. No. 542. B. 1. 2.

3. Schluß. No. 101.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet
Sonnabend den 21. Mai Nachmittag um 4 Uhr vor
dem Altare der St. Marten-Kirche statt.

Lieder. B. d. Prüf. No. 106. B. 1 — 4.

N. d. Prüf. No. 106. B. 9. 10.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Neufl. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Einssegnung der Confirmanden.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmé.

Morgenlied. N. G. No. 518.

N. G. No. 6.

B. d. Pr. N. G. No. 600. B. 1 — 6.

N. G. No. 290. B. 1 — 6.

N. d. Pr. N. G. B. 8.

N. G. B. 12.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

Der Napoleonismus.

Von vielen Zeitungen wird mit besonderer Betonung hervorgehoben, daß bei der jüngsten politischen Diskussion über die Finanzvorlagen in beiden Häusern des Landtages keine Stimme für die französischen Prästitionen, für die napoleonische Politik laut geworden sei. Wir meinen, das verstehe sich ganz von selbst, und zwar nicht bloß von den Preussischen Landtags-Mitgliedern, Herren wie Abgeordneten, sondern von jedem Preußen. Allein wenn man auch noch so entschiedener Gegner der napoleonischen Annahmen und des Napoleonismus überhaupt ist, so folgt daraus noch durchaus nicht, daß man deshalb unbedingt für und mit Oestreich sein müsse; — im Gegentheil! — Als nach der französischen Revolution von 1848 der Napoleonismus in Frankreich zuerst wieder sein Haupt erhob, da war es, wenn man die Verträge von 1815 in voller Gültigkeit erhalten wollte, an der Zeit, derjenigen Hauptbestimmung derselben, welche für ewige Zeiten die Familie Bonaparte vom Throne Frankreichs ausschließt, Geltung zu verschaffen. Allerdings hätte dies nur mit Gewalt, nur durch einen Krieg der anderen Mächte gegen das revolutionaire Frankreich geschehen können. Diesen Krieg aber scheute man, ließ das seit 1830 aufgekommene sogenannte Prinzip der Nichtintervention walten und ließ diesen schweren Miß in die Verträge ohne Widerspruch geschehen. Kaiser Nicolaus allein lehnte sich dagegen auf, und dies eigentlich war es, was ihm später den Vorzug verschaffte, zuerst vom Napoleonismus angegriffen zu werden. Inzwischen stand bis dahin die heilige Allianz, das gegen den Napoleonismus und die Revolution zur Sicherung des europäischen Friedens errichtete Bündniß Preußens, Oestreichs und Rußlands, dem Anschein nach, noch aufrecht, und Rußland hatte eben noch den Beweis seines treuen Festhaltens an diesem Bündniß dem schwer bedrängten

Oestreich vollgültig durch Niederwerfung der Revolution in Ungarn abgelegt. Da trat der sogenannte orientalische Krieg ein, in welchem durch die Thorheit britischer Staatsmänner England vermöge napoleonischer List die vorgeschobene erste und doch so klägliche Rolle spielte, und Oestreich war es, welches die heilige Allianz, dieses Bollwerk des europäischen Friedens, zerriß, und gegen den früheren Bundesgenossen, im Interesse Frankreichs, eine heimtückisch feindliche Haltung annahm, schlimmer als offene Gegnerschaft. Es erntet jetzt die Folgen dieser Handlungsweise. Und für die perstische Oestreichische Politik, die noch greller und uns unmittelbar betreffend in ihren zahllosen Sünden gegen Preußen sich kennzeichnet, sollte Preußen jetzt voreilig eintreten, voreilig seine Kräfte aufreiben, um dann schließlich vielleicht selbst das Opfer zu sein! Denn eben so wenig, wie damals die Unabhängigkeit der Türkei, ist jetzt die Unabhängigkeit Italiens das eigentliche Ziel der napoleonischen Politik. Dies sind nur berechnete Umwege, das Ziel selbst möchte uns viel näher liegen. Und Preußen sollte selbst die Gelegenheit dazu eröffnen, dieses Ziel zu erreichen! Gewiß, Louis Napoleon würde es mit höchster Freude sehen, wenn Preußen von seiner bisherigen so richtigen Politik abließe, wenn Preußen und Deutschland ihn unprovocirt angreifen möchten; er wartet ohne Zweifel sehnsüchtig aber bis jetzt Gottlob vergebens darauf, um dann schnell mit Oestreich sich zu verständigen und gegen Preußen, gegen Deutschland vorzugehen. Und Oestreich! — würde es in diesem Fall eine andere Rolle gegen uns spielen, wie damals gegen Rußland? Schwerlich, wenn es nur den geringsten Vortheil für sich absehe, und diesen ihm anzubieten, würde Napoleon gewiß nicht versäumen. Der Napoleonismus aber, wenn es ihm gelänge, den Rhein zu erobern, oder auch nur zu einem diesfälligen Kriege Anlaß zu gewinnen, hätte auf lange hin in Frankreich neues Leben gewonnen; dies ist sein Ziel. Und wenn es ihm durch die voreilige Einmischung Deutschlands geboten würde, ungeschwächt aus der jetzigen Position in Italien herauszukommen und alle seine Kräfte hieher zu konzentriren: hätte es dann damit etwa, zumal bei der so zweifelhaften Stellung Rußlands und bei der bekannten Politik Oestreichs, so gar keine Gefahr? — Der Krieg in Italien muß, bei der festen Stellung Oestreichs in jenem Lande, wenn er dort bleibt, die Kräfte Frankreichs in hohem Grade schwächen; aber noch mehr, der Napoleonismus selbst wird, wenn er dort ausschließlich engagirt bleibt, auch, mindestens den Keim seines Untergangs dort finden. Schon ist, darauf deuten manche Anzeichen, der zweite, so viel gegen den ersten (schon um der agierenden Persönlichkeiten wegen) kleinere und schwächere Kreislauf des Napoleonismus, wenn ihm von Außen nicht — vornämlich durch eine falsche Politik Deutschlands — neue Nahrung zugeführt wird, im eigenen Lande seinem Ende nahe. Aber jedes unvorsichtige Hineingreifen in diesen natürlichen Kreislauf muß dessen Vollenbung mindestens, und wer weiß auf wie lange dann, aufhalten: denn diese Vollenbung kann nur die eine sein: Die Revolution hat den Napoleonismus geboren, — die Revolution allein auch kann ihn wieder vernichten.

Vom Kriegsschauplatz.

Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß, besonders von Seiten Piemonts, die schärfsten Maßregeln getroffen sind, um jede nicht offizielle Kunde über Zahl, Stellung und Bewegung der Armee'n zu verhindern. Die Oestreichische Regierung ist nicht ganz so ängstlich und hat für einige ihr ergebene Zeitungen Berichterstatter zugelassen.

— Der unaufhörliche Regen, die Ueberschwemmungen sämtlicher Flüsse und die Grundlosigkeit der Wege erschweren jede Bewegung und machen den Transport der Geschütze geradezu unmöglich. Beide Heere befinden sich in gleich übler Lage und leiden bei der ungesunden Witterung an Krankheiten. Bei dieser Lage der Dinge sollten die großen Kriegsoperationen noch aufgeschoben werden. Der „Moniteur“ vom 17. meldete dagegen, daß das schlechte Wetter die Truppen nicht gehindert habe, die ihnen vom Kaiser angewiesenen Positionen einzunehmen. Das Hauptquartier Napoleons befand sich fortwährend in Alexandria. — Die piemontesischen und französischen Blätter sind voll von haarsträubenden Schilderungen der Requisitionen und Gewaltthaten der Oestreicher, besonders der Kroaten, welche letztere ein besonderes Vergnügen darin finden, beim Abzuge aus Städten und Dörfern in die Fenster zu schießen; der Landestheil, in dem die Oestreicher stehen, sei schon völlig ausgezogen. Die „östr. Ztg.“ dagegen schildert den Krieg wie eine Idylle: kein Halm sei zertreten, kein Zweig geknickt, der Landmann weide in Ruhe seine Heerden und bestelle sein Feld, Alles was der Soldat in den Dörfern hole, werde von ihm bezahlt, und die Spuren, welche die östr. Armee hinterläßt, bestehen im „Segen des Volkes“ ob dieser Schonung. — Die Familie Orleans theilte sich in sardinischen Diensten lebhaft am Kriege; der Herzog von Chartres ist bei den piemontesischen Vorposten. — Aus Paris vom 18. wird gemeldet, L. Napoleon sei am 16. von Alexandria nach Valenza zur Inspizierung der Vorposten längs dem Po gegangen, habe am 17. dem Könige von Sardinien einen Besuch zu Decimiano abgestattet und sei dann nach Alexandria zurückgekehrt. Die Witterung war besser geworden. Einige unbedeutende Vorpostengefechte hatten stattgefunden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Voss. Z.“ enthält folgende offiziöse Mittheilung: „In dem Augenblicke, wo das preussische Volk in altbewährter Opferbereitschaft für Deutschland der Regierung mit freudigem Vertrauen Gut und Blut zur Verfügung stellt, um in der Stunde der Gefahr mit ganzer Macht für die deutsche Sache in die Schranken treten zu können, in demselben Augenblicke droht am Bundestage ein gefährlicher Zwiespalt. Preußen hat rechtzeitig die Initiative am Bunde ergriffen und schon jetzt alle die Vertheidigungsmaßregeln in's Werk gesetzt, die erst für den Fall des Artikels 47. der Wiener-Schlupakte, der gar nicht vorliegt, vom Bunde zu treffen waren. Die Bundes-Kontingente sind marschbereit, die Bundesfestungen, wie die preussischen, in voller Ausrüstung begriffen. Ganz besonders aus Rücksichten für den Bund ist die gesamte preussische Linie auf den Kriegsfuß gestellt und Alles was zur Einberufung der Landwehr erforderlich, in Bereitschaft gesetzt. Aber die Koalition in Bamberg hat ihre eigene Politik, sie fordert die Aufstellung eines Observationskorps in Süddeutschland unter Oestreichs Theilnahme — was die französischen Truppenmassen noch rechtzeitig von dem italienischen Kriegstheater auf das den Franzosen weit willkommenere deutsche ableiten würde. Mit der größten Schonung und Ruhe hat bisher Preußen das Andringen der Kleinstaaten zu folgenschweren Maßregeln zurückgehalten, und Alles zu vermeiden gesucht, was zum Ausbruch eines Zwiespaltes am Bunde führen könnte. Vor dem provozirenden Antrage, zu dem im gegenwärtigen Augenblicke auch nicht der entfernteste Anlaß vorhanden ist, hat die Regierung bis zum letzten Momente auf das dringlichste abgemahnt. Allein Hannover konnte es sich nicht versagen, den Vortritt am Bunde zu nehmen. Ein solches voreiliges und für die Geschichte des Vaterlandes leicht verhängnißschweres Vorgehen konnte aber von Preußen nicht stillschweigend geduldet werden, und so ist dem hannoverschen Antrag in der Bundestagsitzung vom 13. Mai sofort der preussische Protest gefolgt. — Es steht zu hoffen, daß dieser Antrag, der nur durch einen, dem Bundeszweck und dem klaren Wortlaut der Bundes-Verträge widersprechenden Beschluß gutgeheißen werden könnte, noch rechtzeitig zurückgenommen werden wird. Weber als deutsche noch als europäische Macht würde Preußen einem solchen Beschlusse Folge

geben können. Aber das ist sicher, daß, so wie es bemerkt sein wird, die Kriegsfackel so lange wie möglich von den deutschen Fluten abzuwehren, es auch zuerst mit seinen Heerführern, dem Bunde voran, zur Stelle sein wird, wenn es erkannt hat, daß die Stunde der Gefahr für das Gesamt Vaterland geschlagen habe."

Berlin, 19. Mai. (Pr. Z.) Ihre Majestäten der König und die Königin trafen gestern Abends gegen 8 Uhr auf dem Anhalter Bahnhofe hier ein. In der Begleitung Ihrer Majestäten befand sich Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, welcher sich nach Großbeeren begeben hatte. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe die Prinzen und Prinzessinnen, die Hofchargen, die Generalität, das Staatsministerium, das diplomatische Korps u. s. w. Die gegenseitige Begrüßung der Allerhöchsten und Höchsten Personen nach mehrmonatlicher Trennung war ergreifend und rührend. Se. Majestät der König umarmte wiederholt in herzlichster Weise die erlauchten Verwandten und sagte allen, tiefbewegt, freundliche Worte des Wiedersehens. Mit gleicher Freude schlossen auch Se. Majestät den General-Feldmarschall v. Wrangel in seine Arme. Als Ihre Majestäten aus dem königl. Wartezimmer traten, um sich zum Wagen zu begeben, begrüßte Allerhöchstdieselben der laute, stürmische Jubelruf der auf dem Bahnhofe versammelten Volksmenge und zahlreiche Kränze und Blumen-Bouquets wurden in den königlichen Wagen niedergelegt. Ihre Majestäten dankten huldvoll nach allen Richtungen hin für diese Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit, und Se. Majestät der König, in Zivilkleidung, entblößte heiteren und gnädigen Blickes wiederholt das Haupt. Zur Freude des Publikums, das vom Bahnhofe an durch alle Straßen, welche nach Charlottenburg führen, eine starke, mächtige Chaine gebildet hatte, fuhren Ihre Majestäten in offenem Wagen und langsamem Schrittes, während unaufhörlich der Jubel- und Hurrahruf erscholl. — Die „Vöztg.“ sagt: „Der König sah sehr leidend aus.“ — Heute früh ist I. K. H. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm nach England zu einem Besuch ihrer Eltern abgereist. Ihre Kgl. Hoheit wird etwa zehn Tage in der englischen Königsfamilie verweilen und alsdann wieder die Rückreise antreten.

— Die Nachricht der „Montagsztg.“, daß der Fürst von Hohenzollern von dem Präsidium des Staatsministeriums zurücktreten werde, wird von anderen Blättern für unbegründet erklärt. — Der Adjutant des Prinz-Regenten, Hr. v. Alvensleben, hat sich in einer politischen Mission (vermutlich wegen der Sonderkonventionen) nach Dresden und München, vermutlich auch Stuttgart und Karlsruhe begeben. — Die Anleihe der für das Heer bewilligten 40 Millionen Thlr. wird, wie es heißt, theils die Bank, theils die Seehandlung negociiren; sie soll zu 90 mit 4½ Pct. Zinsen ausgeben werden. — Die „R. Z.“ will von Sympathien des polnischen Adels in Posen für die napoleonischen Waffen wissen. — Ueber die Sonderbündnisse Deutscher Staaten bringt ein Schweizer Blatt, der in Biel erscheinende „Schw. Handels-Kurier“, höchst merkwürdige nähere Details: Es wird Niemand überraschen, heißt es, wenn wir heute mit vollständiger Gewißheit aus bester Quelle unseren Lesern mittheilen, daß zwischen Oesterreich einerseits und der bairischen und sächsischen Regierung andererseits geheime Bündnisse abgeschlossen worden sind, welche zum Zweck haben, Oesterreich etwa 100,000 Mann seines eigenen Heeres disponibel zu machen. Diese Verträge laufen bei Sachsen darauf hinaus, daß dasselbe 30,000 Mann zur Besetzung von Böhmen liefern soll, die auf österreichische Kosten dort erhalten werden. In einem geheimen Zusatzartikel verpflichtet, wie man vermuthet, Oesterreich sich: alle Anstrengungen zu machen, um Sachsen wieder in den Besitz derjenigen Landestheile zu bringen, welche ihm durch die Wiener Verträge entzogen wurden. (!!) In dem Vertrage mit Baiern wird vor Allem von Oesterreich der Besitz der Rheinpfalz garantirt und zwar in ihrem früheren Umfange. Der Vertrag selbst faßt dann zwei Eventualitäten in's Auge: Er erlaubt den Durchmarsch österreichischer Truppen durch das bairische Gebiet in seinem ganzen Umfange für den Fall, eine Operationsarmee am Rhein aufzustellen, wobei Oesterreich von der Ansicht ausgeht, daß die süddeutschen Staaten ihm jedenfalls erlauben müssen, vom Oberrhein her einen Offensivstoß gegen Frankreich zu führen. Natürlich wird österreichischerseits angenommen, daß die Franzosen bei Parirung eines solchen Stoßes nicht über ihre Grenzen hinausgehen dürften, ohne den gesamten deutschen Bund der Verletzung seines Gebietes halber mit in den Krieg hineinzuziehen. Die zweite Eventualität bezieht sich auf die Lokalisierung des Krieges, für welchen Fall Baiern mit 50 — 70,000 Mann die Besetzung der Deutschen Provinzen Oesterreichs übernimmt. In Würtemberg und Baden bemüht sich Oesterreich sehr eifrig für Abschließung ähnlicher Verträge. Diese Verträge bekunden aufs evidenteste die Absicht Oesterreichs, den Krieg nach Deutschland hinüberzuspielen. — Die hiesige Börse vom 19. d. war in sehr matter, flauer Stimmung, das Geschäft blieb sehr gering und die Course wichen für einige Privatbanken sehr bedeutend, während sie im Allgemeinen in unbestimmter Haltung hin und her schwankten. Staatschuldscheine 73½.

Deutschland. Frankfurt a. M. (P. Z.)

In der außerordentlichen Sitzung des Bundestages am 13. wurde von Seiten des hannoverschen Gesandten ein Antrag auf Aufstellung eines Observations-Corps am Oberrhein eingebracht, der jedoch sofortigen Widerspruch fand. Wie sich aus anderen Blättern ergibt, hat Preußen gegen diesen Antrag sofort Protest erhoben und war der preussische Bundestags-Gesandte sogar instruiert gewesen, falls der hannoversche Antrag angenommen würde, sich zurückzuziehen. — Den kleinen Deutschen Höfen soll neuerdings ein englisches Rundschreiben mit der Abmahnung von jedem aggressiven Akt zugegangen sein. (Ist das nicht eine Schmach für Deutschland, daß diese kleinen — Höfe erst nach von einer fremden Macht Lehren ertheilt bekommen müssen, was sie zu thun und zu lassen haben, während sie in Preußen ihren natürlichen Führer besitzen, und ist diese Einmischung Englands nicht schon allein Beweis genug, daß es mit der bisherigen politischen Verfassung des Deutschen Bundes nicht mehr geht und nicht gehen kann?) Der „D. V. Z.“ zufolge soll ein kleiner Deutscher Mittelstaat bei der Bundes-Versammlung einen Antrag gestellt haben, ihm die Leitung der äußeren Politik Deutschlands zu übergeben.

Oesterreich. Die Entlassung des bisherigen Ministers des Auswärtigen, Grafen Buol, wird offiziell bestätigt, und soll, von Preußen empfohlen, nur aus Rücksicht auf eine Verständigung mit Rußland, nach anderen Nachrichten aus Rücksicht für Preußen, erfolgt sein. An seine Stelle tritt Graf Rechberg, von dem man sagt: ein Mann, so absolutistisch gesinnt und so starkköpfig, wie nur je Einer. Die offizielle „Oest. Cor.“ erklärt aber noch ausdrücklich: der Rücktritt des Grafen Buol werde keine Aenderung in den Prinzipien der österreichischen Politik herbeiführen. — Die Abreise des Kaisers zur Armee nach Italien wird jetzt als nahe bevorstehend bezeichnet. — Die hiesigen Blätter hoffen, daß die Durchsuchung eines englischen Fahrzeuges durch französische Kriegsschiffe im adriatischen Meere in England eine ungeheure Entrüstung hervorrufen werde. England verlangt übrigens von Frankreich nicht mehr die Verzichtleistung auf jede Action im adriatischen Meere, sondern nur die Neutralisirung der Dittise von Cattaro bis Triest.

Frankreich. Der „Moniteur“ erzählt, die Subscriptions für die neueste Anleihe belaufen sich auf 2307 (statt 500) Millionen. (Wenn's wahr ist!) Ein englisches Blatt erzählt von der Entdeckung einer weitverzweigten furchtbaren Verschwörung gegen das Leben des Kaisers und aller Männer, die der 2. Dezbr. an's Ruder gebracht. Die Kaiserin-Regentin soll sich in den Sitzungen des Staatsraths sehr entschlossen zeigen und geäußert haben, daß, sobald Unruhen entstehen, sie selbst zu Roß steigen würde. — Unter den Artilleristen sollen manche Zweifel darüber herrschen, ob Louis Napoleon's neue Geschütze sich bewähren werden. — Wie der „J. B.“ von hier geschrieben wird, ist die französische Kavallerie auf dem Kriegsschauplatz nicht vor dem 25. Mai komplett und der Kaiser nicht gesonnen, sich auf ernste Unternehmungen einzulassen, bevor dieselbe vollständig eingetroffen ist. — Die auswärtigen Blätter, welche die letzten Verhandlungen des preussischen Landtages enthielten, sind hier nicht ausgegeben worden.

Großbritannien. „Times“ berichtet über die ungeheuren Kriegsrüstungen in Woolwich und sagt, sollte England gegen seinen Wunsch zur Theilnahme an diesem Kriege gezwungen werden, dann soll diesmal die Welt über seine Hilfsmittel staunen. Die Proklamation der Königin, welche sich für strenge Neutralität ausspricht, wird von allen Zeitungen beifällig aufgenommen. Ob diese Neutralität zur See lange dauern wird, das ist eine andere Frage. Dem „Advertiser“ zufolge, führen die französische und englische Regierung eine gereizte Korrespondenz darüber, daß die Insel Malta österreichische Schiffe beherbergt. Auf verschiedenen Küstenpunkten sind neue Befestigungen ohne Verzug begonnen. Die „Times“ meint: Viel eher, als früher, würden die kriegführenden Mächte ihre Mittel erschöpfen haben, und England in wenig Monaten eine imposante scheidtsrichterliche Stellung einnehmen, und könne dann mit weit mehr Erfolg als früher den Frieden vermitteln.

Italien. Die „R. Z.“ meldet aus Rom: Die Erhebung bereitet sich auch hier langsam aber sicher vor. Offiziell wird gemeldet, daß von Oesterreich die Neutralität des römischen Gebietes anerkannt sei. — Bei einem Eisenbahn-Unglück in der Nähe von Verona sind 180 östr. Soldaten getödtet und eine noch größere Zahl verwundet worden. — Am 16. war ein französisches Geschwader vor Venedig erschienen. — In Turin erwartet man eine entscheidende oder doch große Schlacht frühestens Ende Mai oder Anfangs Juni, und glaubt, daß dieselbe auf der Höhe von Pavia werde geschlagen werden. Ein griechischer Offizier war in Turin angekommen, um der piemontesischen Regierung die Bildung einer griechischen Legion anzubieten. Der Marsch der französischen Reiterei und Artillerie über die Alpen geht jetzt rasch von Statten. Oesterreich hat die von der Schweiz vorgeschlagene Neutralisation des Lago maggiore verweigert. Im Schweizerkanton Tessin finden Umtriebe der dortigen Flüchtlinge zur Revolutionirung der Lombardie statt.

Verschiedenes.

— Der Pariser „Moniteur“ zeigt an, daß zur Aufzeichnung der Großthaten der französischen Truppen in Italien von einem Vereine französischer Schriftsteller eine besondere Wochenschrift mit Illustrationen herausgegeben wird. (Wenn nun aber keine Großthaten gethan werden? — Je nun, dann macht man sie mit der Feder, man schreibt sie doch!)

— Das allgemeine Commandowort des militairischen Europa müßte lauten: „Hahn in Ruß!“

Aus der Provinz.

† Königsberg. Gegenwärtig ist hier ganz Deutschland durch seine Abgeordneten vertreten, nicht aber zu einem Völkler-Congreß als vielmehr zu einem Pferde-Congreß. Der durch die Zeitungen bekannt gemachte „Königsberger Pferdemarkt“ wird hier Montag unter dem Geschmetter der Trompeten eröffnet, Mittwoch beschloffen werden. Der Königsgarten ist ein Rossgarten geworden. Zwischen der neuen Universität und Thaliens Tempel fliegen die Hippokomen auf ihren Hippogryphen dahin, um die edlen Descendenten des altpreussisch-litthauisch-arabischen Vollblutes den Repräsentanten Deutschlands vor Augen zu führen und die Marktsälle deutscher Fürsten und Grandseigneurs zu vervollkommen. Gold ist die Lösung, denn Rosse sind zur Stunde eine nicht gering geschätzte Waare. Wie die Altpreussischen Edel Falken es waren, welche den Handelsverkehr zur Zeit des Deutschen Ordens von hier aus mitbestimmten halfen, so sind es jetzt die Altpreussischen Edelrosse. Daß diese in einer kriegsbrüllenden Zeit, wo schon jetzt 60,000 Pferde aufgekauft sind, noch ehe die Mobilmachung eine größere Menge erfordert, im Preise sehr hoch zu stehen kommen werden, das dürfte auf der Hand liegen und hat immer das Gute zur Folge, daß die Pferdekultur unserer Provinz durch diese Pferdemarkte wie durch die Pferderennen einen Aufschwung nimmt, von dem unsere Ahnen keine Idee hatten. Was nun uns, die Zuschauer, anbelangt, die wir kein anderes Pferd besitzen als das Steckenpferd des Anschauens und Referirens, so liefert dieser dreitägige Pferdemarkt uns gar keine uninteressante Episode während der geschäftstillen Gegenwart, wobei der ruhige Beobachter das edle Roß nicht minder bequem bewundern kann, wie die dabei anwesenden Edel- und Uedelleute, welche letztere nicht selten den Champagner der ringsum liegenden vielen Hippokomen als gutes Mittel zum Zwecke des „Ueberbohrens“ ansehen, das gerade so lange dauert, bis dem nüchtern gewordenen Käufer, allerdings meistens „zu spät!“, die Augen aufgehen. Doch das ist auch beim Handel im Allgemeinen selten anders. Im Uebrigen hat der holde, die Erde verjüngende Mai sich in seiner ganzen Wunderherrlichkeit entfaltet. Arme wie Reiche hinauslockend in die grüne blumengeschmückte Natur, die forsan der Kunst, zumal der dramatischen, so feindlich entgegentritt, daß es dem Direktor selbst beim Gastspiele des wackeren Marr schwer wird, das Publikum anzugiehen. Vom Referendar Ernst Wichert, Sohn des hierortigen Kreisgerichts-Direktors W., sahen wir vor einiger Zeit ein vaterländisches Schauspiel: „Unser General York“ betitelt. Bei dem Mangel an Konflikt in dem Stücke, wurde dasselbe unseren Augen so glatt entrollt, wie Droschen's „Lebensgeschichte York's.“ Aehnliche Mängel hat Wichert bei seinem zweiten, vor einigen Tagen zur Aufführung gebrachten Schauspiel: „Licht und Schatten“ sehr gut zu vermeiden gewußt. Die Grundidee zu diesem Stücke hat dem Verfasser ein tragisches Ereigniß gegeben, welches sich während der letzten Zeitperiode hier zugetragen hat, die Gemüthskrankheit eines der rationalistischen Richtung angehörenden Theologen. Im Drama selbst ist dieser Stoff natürlich sehr frei verarbeitet, auch spielt dasselbe in der Stadt eines kleinen Fürstenthums. Von den Berliner Bühnen ist dies Drama zurückgewiesen worden. Beim Abschiede der Schauspielerin Martinek ließ Referendar Aug. Stobbe sein neues Lustspiel „Männer und Frauen“ aufführen. Das Stückchen, schon zuvor von Dilettanten vor etwa 300 Zuschauern in einer Gesellschaft des literarischen Kränzchens probeweise aufgeführt, erfreute sich des Beifalls der Zuschauer, die den jungen Dichter vorliefen.

† Marienburg, den 19. Mai. Am 11. d. Mts. gingen die in den Tagen am 9. und 10. d. Mts. vom Marienburger Kreise durch Landlieferung gestellten Pferde von hier nach Dirschau ab, und zwar: 29 Pferde für das 2. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments. Die Abschätzung der selben betrug überhaupt 2446 Thlr. Der höchste Preis 157 Thlr., der niedrigste 88 Thlr. und der Durchschnittsbetrag 122 Thlr. 9 Sgr., 90 Pferde für die 2. Abtheilung des königl. 2. Artillerie-Regiments. Die Abschätzung betrug 13,200 Thlr. Der höchste Preis 188 Thlr., der niedrigste 105 Thlr. Der Durchschnittsbetrag 146 Thlr. 20 Sgr. — Unsere Schulangelegenheit zieht sich noch immer in die Länge. — Vorgefien brannte in Conradswalde Herrn Hofbesizers Stoboy Stall und Scheune ab, wobei auch Vieh mitverbrannt sein soll.

Danzig. Morgen, den 20. d. sollen die hier liegenden Kriegsschiffe in Dienst gestellt werden. Das Kommando wird der Kapitain zur See Sundewall am Bord der Korvette „Arcona“ führen.

Elbing. Die neulich geäußerte Hoffnung, daß der am 11. d. gerichtlich eröffnete Weinbergische Concurß ein vereinzelter bleiben werde, scheint sich leider nicht zu bestätigen. In den letzten Tagen haben auch hier fernere Zahlungs-Einstellungen, von denen etliche einen bedeutenden Umfang erreichen sollen, stattgefunden. Dem Vernehmen nach hat die Königl. Bank-Commandite sich veranlaßt gesehen, ihre Creditgeschäfte einzuschränken.

Elbing. Dem Vernehmen nach ist durch gegenseitiges Uebereinkommen zwischen dem hiesigen Rechtsanwalt Herrn Justizrath Schlemm und dem Herrn Rechtsanwalt v. Forkenbeck in Mohrungen (Abgeordneter für den Wahlkreis Mohrungen u. zum Abgeordnetenhaus) ein Stellenwechsel dahin getroffen worden, daß Herr Schlemm nach Mohrungen, Herr v. Forkenbeck als Rechtsanwalt hierher versetzt wird, und soll die Genehmigung des Herrn Justizministers hierzu bereits ertheilt sein.

Elbing. 20. Mai. Die nächsten Schwurgerichtssitzungen beginnen Montag den 23. Mai c. Den Vorsitz wird Herr Appellations-Gerichts-Rath Noelle aus Marienwerder führen.

Verhandelt werden folgende Anklage-Sachen: am 23. Mai: 1) wider den Arbeiter Dutkowski wegen Nothzucht;

am 24. Mai: 2) wider den Handlungsgehilfen Suckau aus Neumünsterberg, wegen Mordes;
 am 25. Mai: 3) wider den Einwohner Bartels, 4) wider den Arbeiter Kossakowski, wegen Diebstahls;
 am 26. Mai: 5) wider den Arbeiter Muschewitz, wegen Diebstahls;
 am 27. Mai: 6) wider den Thor-Controleur Tusch aus Elbing, wegen Unterschlagung und Fälschung;
 am 28. Mai: 7) wider den Arbeiter Griep, wegen Diebstahls;
 am 30. Mai: 8) wider den Knecht Siemund aus Jungfer, wegen Brandstiftung und Diebstahls;
 am 31. Mai: 9) wider den Lohnschreiber Kupisch, wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs;
 am 1. Juni: 10) wider den Arbeiter Schulz aus Elbing, wegen vorsätzlicher Körperverletzung, welche den Tod zur Folge gehabt hat;
 am 3. Juni: 11) wider den Gefangenen Lange, wegen Meuterei; 12) wider den Arbeiter Gessler, wegen Diebstahls;
 am 6. Juni: 13) wider den Fleischergehilfen Friedrich Gurke aus Elbing, wegen Todtschlags.

Elbing, den 19. Mai 1859. Der heutige Schnellzug II. (Königsberg-Berlin) ist $\frac{1}{2}$ Meile vom Bahnhofe Elbing in Folge unrichtiger Stellung einer im freien Strasse liegenden Weiche auf den Nebenstrang, der zur Neustädter Fähre führt, gelaufen. — Auf diesem Nebenstrange befand sich ein sogenannter kleiner Arbeitswagen, welcher von der Maschine erfasst und zertrümmert wurde. Es hat nur die Maschine selbst eine Beschädigung erlitten. — Der Lokomotivführer hatte bei seiner Umficht die falsche Weichenstellung zeitig erkannt; er gab sofort das Bremsignal und brachte den Zug auf sehr kurze Distanz zum Halten, derart, daß die Reisenden von der Gefahr erst Kenntniß erhielten, als der Zug bereits stille stand. — Die ausgesprochene Befürchtung: „der Zug hätte in den Elbingfluß gehen können“ ist nicht gerechtfertigt, da die Entfernung von der genannten Weiche bis zum Elbingfluß noch ca. $\frac{1}{2}$ Meile beträgt und bis dorthin, bei nur einiger Aufmerksamkeit des Fahrpersonals, jeder Zug zum Halten gebracht werden kann.

Elbing. Die Danziger Theatergesellschaft wird mit Ende dieses Monats ihre Vorstellungen hier beschließen und am 2. Juni in Bromberg einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen.

Briefkasten. 1) Ein Theater-Artikel sollt der vortrefflichen Aufführung des Don Juan und insbesondere den Leistungen des Herrn Jansen und der Frau Bettendorfer reiches und gerechtes Lob. 2) Die Anekdoten von dem „Chef eines Handlungshauses, der bedeutend in Liberalismus macht, außerdem auch noch ein großer Gelehrter (seit dem Tode Humboldt's vielleicht der größte Gelehrte der Gegenwart) sein möchte“, — bleibt wohl besser ungedruckt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
 Kurze Hinterstraße No. 15.
 Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
 Donnerstag Abends 8 Uhr.

Christ-katholische Gemeinde.
 Lange Hinterstraße No. 13.
 Sonntag Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Rädich.
 Wieder: Vor der Predigt No. 3. Seite 9. 22.
 Nach der Predigt No. 3. Seite 62

Entbindungs-Anzeige.
 Die heute Morgen 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich, Ratt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.
 Elbing, den 18. Mai 1859.
 David Gabriel.

Nachdem die erste Parthie frischer, sehr starker polnischer Rundhölzer angekommen ist und weitere Parthien in den nächsten Tagen eintreffen, offerire ich mein Lager von
 fichten Rundhölzer 40 bis 75 Fuß lang, 10 bis 20 Zoll am Wipfel stark,
 fichten Mauerlatten 30 bis 40 Fuß lang, $\frac{6}{6}$, $\frac{7}{7}$, $\frac{8}{8}$ und $\frac{9}{9}$ Zoll stark,
 tannen und fichten Balken 20 bis 40 Fuß lang, $\frac{10}{10}$ bis $\frac{20}{20}$ Zoll stark,
 so wie alle Dimensionen geschnittener Hölzer als:
 $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 1, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$ zöllige fichten und tannen Dielen,
 2, $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5, 6 zöllige fichten und tannen Bohlen,
 Kreuzhölzer, Gordinge, Latten, Ziegel und Dachsteinbretter u.,
 und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort angefertigt.
 Eichen, ellern, birken Bohlen, Spaltlatten 30 Fuß lang, Deichselstangen
 u. sind stets vorräthig.
 Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und berechne einen etwaigen Wasser-Transport billigt.

D. Wieler,
 Holz-Handlung und Dampfschneidemühle.
 So eben angekommen
 Holländische Dachpfannen,
 Firstpfeifen und Chamottsteine, (feuerfeste Ziegel)
 empfiehlt billigt
D. Wieler.

Todes-Anzeige.
 Heute Nachmittags um 5 Uhr folgte unser jüngste Sohn Carl im Alter von 2½ Jahren, dem Scharlach-Fieber unterliegend, seiner Schwester Elise in die Ewigkeit nach. Diesen Todesfall zeigen mit tiefgebeugtem, aber in die heiligen Schickungen Gottes ergebendem Herzen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an.
 Blumenau, den 18. Mai 1859.
 Siemenroth und Frau.

Stadt-Theater in Elbing.
 Sonntag den 22. Mai (Abonnement No. 17.) **Der Vampyr**, große Oper in drei Akten von Marschner. Hierauf zum ersten Male: Herrn Wiefels Pech am Hochzeitstage. Posse mit Gesang in 2 Akten von Jacobsohn.
 Montag den 23. Mai (Abonnement No. 18.) **Die Jäger**, Schauspiel in 5 Akten von Iffland.
 Dienstag den 31. Mai Letzte Vorstellung.
A. Dibbern.

Weingrundforst.
 Sonntag den 22. Mai findet das erste
Abonnements-Concert
 statt. — Anfang: 4 Uhr Nachmittags. — Abonnements-Billette für alle 6 Concerte gültig: für eine Familie 1 Thlr. sind noch zu entnehmen Fleischerstraße No. 6., bei W. Schnell.
 Entrée für Nicht-Abonnenten à Person 3 Sgr.
 Das Concert-Programm wird beim Eintritt verabreicht.

Concert
 Montag d. 23. im Schlegelgarten zur Erholung, ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.
Neues Speise-Rel
 in feinsten Qualität empfiehlt
Arnold Wolfeil.
 Mein bedeutendes Lager abgelagerter ächter
Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren
 empfehle ich zu billigen Preisen.
Arnold Wolfeil.
 Zwei junge niederungsche Kühe sind zu verkaufen.
 Heil. Leichnamstraße No. 56.

Gesangbücher empfiehlt in guter wahl
A. Teuchert.
 Hiermit empfehle ich sehr gute schwarze Tinte, Alizarin-Tinte wie ausgezeichnete rothe und blaue Tinte. Von letzterer ein Paar Tropfen in Wasser gegossen, giebt das schönste Waschblau.
A. Teuchert.

Der Wahrheit die Ehre!
 Ohne alle materielle Rücksichten constatire ich dem Kaufmann Herrn Ed. Groß in Breslau sehr gern, daß ich durch die electromagn. Heilkissen des Fräulein Betty Behrens von einem tiefeingewurzelten rheumatischen Uebel an der ganzen linken Seite, wogegen alle andern angewandten Mittel erfolglos blieben, schon nach zwei Tagen bedeutende Linderung verspürte und in Zeit von 8 Tagen gänzlich davon befreit war.
 Dies zur Steuer der Wahrheit.
 Schlerau bei Haynau in Schlesien.
Büttner, Rittergutsbesitzer.

Die Richtigkeit der Abschrift bescheinigt auf Verlangen.
 Bezirks-Vorsteher-Amt des Reglerungs-Bezirks Breslau den 18. April 1859.
 (L. S.) A. Reimann, Bez.-Vorsteher.
 Von öfteren überraschenden Wirkungen dieser Kissen, welche nach wie vor bei mir zu haben sind, sind auch mir zu verschiedenen Zeiten die erfreulichsten Mittheilungen gemacht worden.
A. Teuchert.
 Frische Salat-Gurken, Gemüse-, Lebkuchen- und andere Blumenpflanzen, so wie auch neueste Georginen à Dbd. 20 Sgr. empfiehlt der Kunst-Gärtner J. Herzfeld, äußern Mühlendamm No. 22.
 Eine frischmilchende Ziege ist zu verkaufen heil. Leichnamstraße No. 79.
 Eine Vorderstube nebst Kammer und eine Hinterstube nebst Kammer, Boden und Küche, ist getheilt oder im Ganzen zu Johann zu vermieten Neustädter Wallstraße No. 15. Zu erfragen Brückstraße No. 1.

Das Douche- und Wellenbad
Ober-Mühle,
 äußern Mühlendamm No. 10., ist mit dem heutigen Tage dem geehrten Publikum eröffnet.
 Militärfreies Gesinde
 empfiehlt Blodessing, im Lachs.
 Eine gewandte Schänkerin kann sich melden Brückstraße No. 26.
 Ein Taschentuch mit breiter Spitze ist verloren. Bei Zurückgabe angemessene Belohnung Fischerstraße No. 36., 2 Tr.
 Zwei gut erhaltene Schmiedebalgen werden gekauft von
G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gestiftet 1812.

Nach Inhalt des für das verflossene Jahr 1858 erstatteten Rechenschaftsberichtes der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt ist das Jahr 1859 mit folgendem Vermögens- und Geschäftsstande derselben eröffnet worden:

Im Jahre 1858 gezeichnete Versicherungen	Thlr. 84,596,845.
Darauf vereinnahmte Prämien	179,274.
Am 1. Januar d. J. laufend	60,723,297.
Grund-Capital	2,000,000.
Capital-Reserve-Fonds	79,035.
Reserve-Prämie für laufende Versicherungen	98,605.

Die Anstalt setzt ihre Geschäfte in der bisherigen Weise fort und wird das während ihres nunmehr 46jährigen Bestehens ihr geschenkte Vertrauen auch ferner zu rechtfertigen bemüht sein.

Die Versicherungen, welche die Anstalt übernimmt, erstrecken sich auf Gebäude, Mobilien, Maschinen, Waaren, Getreide, Vieh u. s. w. in Städten und auf dem Lande, und es wird jeder Schaden baar und ohne allen Abzug ersetzt, der durch Feuer, durch Blitzstrahl — auch wenn er nicht zündet — durch Niederreißen, durch Wasser beim Löschen und durch nothwendiges Ausräumen entsteht.

Die Rechte der Hypothekengläubiger werden sicher gestellt.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichnete General-Agentur und die nachgenannten Agenten

in Danzig	Herr J. J. von Kampen.
„ Stäblau	„ Frohnert, Deich-Secretair.
„ Muggenhahl	„ C. Scheibe, Lehrer.
„ Sobbowitz	„ Rathke, Secretair.
„ Dirschau	„ C. W. Meyer.
„ Marienburg	„ F. C. Günther.
„ Sandhof	„ Kaetelhodt, Lieutenant u. Gutsbesitzer.
„ Elbing	„ J. G. Förster.
„ Bischofswerder	„ Th. Fischer, Gastwirth.
„ Culm	„ W. Mesek, Zimmermeister.

in Strassburg	Herr G. Lichtenberg, Maler.
„ Graudenz	„ Carl Schleiff.
„ Neuenburg	„ L. S. Lehmann's Söhne.
„ Abl. Liebenau bei Pöplin	„ A. Ziehm, Deichhauptmann.
„ Pr. Stargardt	„ J. Zieffe.
„ Neustadt	„ H. Schulz.
„ Conitz	„ C. F. Maske.
„ Hammerstein	„ C. Cohn.

Danzig, im April 1859.

Der General-Agent für Westpreußen
Alfred Reinick.

Alle Sorten
Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke
sind stets in großer Auswahl vorrätig bei
A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Um mit meinen
Frühjahrs-Mänteln
zu räumen, habe ich dieselben zu und unter den Einkaufspreisen herabgesetzt.
M. Wohl,
Fischerstraße No. 38.
Billige Flet-Sandschuhe
empfiehlt von 3 Sgr. an
Otto Kaufmann.

PULVERMACHERS
Electro-medizinische Ketten,
auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medizin ausdrücklich approbirt, so wie von den größten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervöses Asthma, Ohrenschmerzen, Keuchhusten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzweh, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in Elbing bei C. Gröning, Schmiedestraße No. 1.
Pulvermacher & Co.,
Paris: rue Favert 18.
London: Oxfordstreet 3.

Eine Auswahl offene und bedeckte Wagen hat zum Verkauf
Witzki, Sattlermeister,
kurze Hinterstraße No. 15.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes
Optisches Waaren-Lager,
als: Operngläser, Taschensfernrohre, Brillen, Lorgnetten, Loupen etc., so wie Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Laugenprober etc., feinste Messzeuge, Gypsfiguren und Consolen.
F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSÖL-Seife
ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Feharung einer gesunden, weichen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Haarseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnussöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend acht zu haben bei
A. Teuchert, in Elbing.

Mein
Sarg-Magazin
bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen
A. E. Küster,
kurze Hinterstraße No. 13.
Rosen für immerblühende Gruppen geeignet, beste gefüllte **Land-Nelken, Georginen etc., Sommer-Blumen-Saamen** in großer Auswahl fürs freie Land, **Topf-Pflanzen - Saamen, Blumen - Bouquette** und **Topfpflanzen** etc. empfiehlt
A. Hummler,
aus. Mühlendamm No. 25.

1500 Scheffel gute Kartoffeln sind zu verkaufen auf dem Gute **Robacowo** bei Graudenz. Dieselben werden auf Verlangen an die Wechsel geliefert.

1000 Schock sehr gutes Dedrohr, im Preise von 20 Sgr. für's Schock, stehen auf dem Gute **Neu Terranova** am Wasser zum Verkauf.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,
gegründet mit einem Kapitale von einer Million Thaler, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse, so wie Fenserscheiben gegen Hagelschaden. Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.
Nähere Auskunft unter Gratisbehandling der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:
Carl A. Frentzel in Elbing.
A. Oberstein,
Steuer-Receptor, in Tolkemit.

Am 1. Juli
II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.
Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.
Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5½ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von
Joseph Schneider,
in Frankfurt a. M.

Verschiedene neue **Wagen** sind vorrätig in der Wagenfabrik von
J. Kolberg.

Wem daran liegt, einen gebildeten, erfahrenen, zuverlässigen und militärischen Wirthschaftsbeamten zu haben, dem kann einer solchen nachweisen, der Gutsbesitzer Pudor, auf **Concypn A.** bei Carthaus.

Im **Borm. Schönwiese** bei Christburg, ist eine Elevenstelle gegen geringe Pension sogleich zu vergeben. Nur auf persönliche Vorstellung wird gerücksichtigt.

Ich wohne nach wie vor im Hause der Frau **Böttger-Mstr. Reigel,** Neust. Wallstr. 9. Klein, Aff. und Rent a. D.

Wer neue oder alte Ziegel zu verkaufen hat, melde sich neust. Schmiedestr. 8, 1 Tr.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage zu No. 42. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 21. Mai 1859

Berlin. Wenn in der Behauptung, daß allen politischen Umwälzungen eine Steigerung des Luxus voranzugehen pflegt, etwas Wahres läge, so müßte man bei dem Ausblick unserer heutigen Moden angst und Bange werden. Zwei Mal habe ich es erlebt, daß die Pariser ihren König vom Throne gestoßen und so lange schon beobachtet ich das gesellschaftliche Leben und Treiben. Zwei Revolutionen habe ich erlebt, einen ähnlichen sündhaften Aufwand in den Moden, wie er gegenwärtig sich breit macht, niemals. Blickt man auf die neuen seidenen Stoffe, in ihrer Schwere, mit ihren vollen von selbst stehenden Falten, da fragt man unwillkürlich: Wozu da noch Crimoline? Und doch kann sie nicht entbehrt werden, sie ist erforderlich, eine Weite von acht Ellen in die Breite zu ziehen. Zu dieser vorchriftsmäßigen Weite gehört eine ungehörliche Länge, und da sie vorn beim Gehen hindern würde, schleppt man jetzt auf den Promenaden Stoffe so kostbarer Art, wie man sie früher kaum in den Salons gesehen, mindestens eine Viertelstunde lang von den Seiten ab, und hinten, also in Form einer Schleppe, durch Staub, Schmutz und Gestrüpp. — Damit nicht genug. — Ein einfacher Rock gehört nicht zum guten Ton. Es muß trotz des schweren Stoffes ein doppelter Rock sein. Bisher reichte dieser zweite Rock kaum bis zu den Knien. Im Nothfall diente er später zu einer Taillenveränderung und verschaffte dem Kleide wieder ein neues Ansehen. Gegenwärtig soll der zweite Rock nur einige Hände breit vom Rande des untersten Rockes entfernt endigen. Den Rand desselben befestigt man mit einer Rüsche à la vieille, was wieder einen Aufwand von Stoff erfordert, daß nicht ein, sondern zwei Kinder in die Rüsche gekleidet werden könnten. Nach jezigem Toilettenmaßstabe konnte vor zwanzig Jahren eine Frau neun Mal für einen Anzug neuester Mode sich kleiden. Die Stoffe sind jetzt drei Mal so theuer und erfordern jetzt drei Mal so viel Ellenmaß gegen früher. — Zwischen 2 und 3 Uhr beginnt im Thiergarten die Toilettenschau; da werden die schönen, kostbaren, in den Schaufenstern unserer Modewaaren-Handlungen sorgfältig vor den Strahlen der Sonne geschützten Stoffe erbarmungslos durch den Staub gezerrt, da beginnt der Wettkampf zwischen den Indischen Shawls und den breiten schwarzen Spitzen, welche die zu ordinair gewordenen Sammetmäntel verhüllen müssen, zwischen den wuthentbrannten Augen, mit denen die Siegerinnen der Mode verfolgt werden.

Wie schon erwähnt, ich habe Aehnliches nie erlebt, nur gelesen in Französischen Memoiren aus dem Jahrhundert des vierzehnten und fünfzehnten Ludwig's, und doch war zwischen jener und der jetzigen Zeit ein Unterschied: Die galanten Frauen des achtzehnten Jahrhunderts wechselten eher ihre Liebhaber als ihre Toiletten — im neunzehnten Jahrhundert wäre das nicht mehr möglich. — Die Modeschwimmen unserer Thiergarten-Promenaden würden ja ihren Ruf auf's Spiel setzen, wenn sie zwei Tage hinter einander in einer und derselben Toilette erscheinen wollten!

A. C.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die zur Kaufmann Jacob Weinberg'schen Konturs-Masse gehörigen Bestände an Manufaktur- und kurzen Waaren, sowie an Produkten werden durch die Herren Julius Weinberg und Goldberg für Rechnung der Masse gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Elbing, den 16. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Aus den Beständen des rathhäuslichen Holzhauses sollen

Sonnabend, den 21. Mai c.

Vormittags 11 Uhr

durch den Herrn Stadtrath Krause 49 Klafter trockenes, hartes und weiches Klobenholz gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 10. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Weideviehs erfolgt in nachstehenden Terminen:

1) auf den Bürgerpfahl Donnerstag den 26. d. Mts.

2) auf den Herrenpfahl Freitag den 27. d. Mts.

vor der Aufnahme muß die Zahlung des Weidegeldes durch Darlegung der Kämmererkasse nachgewiesen werden.

Elbing, den 20. Mai 1859.

Die Kämmerer-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Transport von etwa 7360 Centner gußeiserner Gasleitungs-Röhren von dem städtischen Bauhose nach den verschiedenen Straßen der Stadt wird im Wege öffentlicher Licitation am

Mittwoch den 25. d. Mts.

Vormittags 12 Uhr

im Rathhause an den Mindestfordernden ausgedoten werden.

Elbing, den 18. Mai 1859.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Auf der Gas-Anstalt zu Danzig wird die Tonne Steinkohlentheer bei Abnahme einzelner Tonnen zu 2 Thlr. 15 Sgr., bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen zu 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. und bei Abnahme von mindestens 50 Tonnen zu 2 Thaler incl. Fastage verkauft.

Danzig, den 16. Mai 1859.

Die Direktion der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Für Rahnschiffer.

Die Anfuhr von etwa 100 Mille Mauersteine, kleiner Form, und circa 1000 Tonnen Cement (à 2 Scheffel) von Dirschau nach dem oberländischen Kanal beabsichtige ich, an den Mindestfordernden zu übergeben.

Die Mauersteine werden an der Ziegelei Kniebau frei in den Kahn geliefert und sind, so wie der Cement an der Drausensee-Schleuse bei Rodland (Klepp) auszuladen. Zu diesem Zwecke steht ein Submissions-Termin auf

Montag den 23. Mai c.

Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an, in welchem die eingegangenen Submissionschriften eröffnet werden. —

Ein persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich, doch muß jeder Submittent, bei Abgabe seiner Offerte seine Qualifikation und Cautionsfähigkeit genügend darthun. Die betreffenden frankirten Schreiben sind mit dem Rubrum:

„Submission auf Cement- und Ziegel-Anfuhr“

zu versehen.

Der Zuschlag wird sofort ertheilt und die Anfuhr kann ohne Verzug beginnen.

Boelp, den 12. Mai 1859.

Der Baurath.

Steenke.

Bekanntmachung.

Das der Meliorations-Societät des Neiderhals zugehörige Mühlengrundstück, die Heidemühle, mit einer Ackerfläche von 354 Morgen 107 □ A., so wie das im Dorfe Gr. Olshau belegene Bauergrundstück No. 1. von 196 Morgen 37 □ A. sollen im Interesse der Societät meißbietend veräußert werden.

Hierzu ist der Licitations-Termin auf den 24. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr

im Sessionslokale des hiesigen Magistrats anberaumt und werden Käufer zu demselben zahlreich eingeladen.

Es wird bemerkt, daß die Grundstücke separat, eine halbe Meile von Neidenburg belegen, so wie daß die Licitations-Bedingungen in dem Bureau des Unterzeichneten täglich eingesehen werden können.

Neidenburg, den 3. Mai 1859.

Der Schaubdirector der Meliorations-Societät des Neiderhals.

Bürgermeister Pahlke.

Das hiesige Krug-Grundstück, welches jetzt neu aufgebaut und ganz in der Nähe der Eisenbahn-Weichselbrücke steht, wozu 1 Hufe 2 Morgen Land gehören, soll auf 6 aufeinander folgende Jahre meißbietend verpachtet werden, wozu auf

Mittwoch, den 1. Juni d. J. in Dirschauer Fähr ein Termin ansetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen bei mir öffentlich aus.

Lieskau, den 17. Mai 1859.

Das Schulzen-Amt.

A. Jochst.

Bei Neumann - Hartmann

ist zu haben:

Der kleine Gärtner,

oder

gründliche Anleitung zu Allem, was zur Kultur und Fortpflanzung der Gewächse, besonders der Blumen und Zierpflanzen erforderlich ist.

Nebst einem Anhang, enthaltend: Entdeckte Geheimnisse der überraschendsten Blumentünste, Blumen in allen beliebigen Farben wachsen zu lassen etc. Für Gartenbesitzer und Blumenliebhaber.

Von einem alten Gärtner.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis 7½ Silbergroschen.

Karte vom Kriegsschauplatz.

Preis 3 Sgr.,

zu haben bei F. L. Zimmer,

kurze heilige Geiststraße No. 20.

4 große Kasten

mit Eisenbeschlag zu Wäsche oder Jahrmarktskassen hat billig zu verkaufen.

Ferd. Freundstück.

Billiger Ausverkauf.

Einen bedeutenden Theil wollener Kleiderstoffe, Kattune, und verschiedene Reste, habe ich im Preise bedeutend heruntergesetzt und verkaufe solche sehr billig.

Ferd. Freundstück.

Eine große Auswahl in Weiß-Stickereien und Negligée-Sauben, schmale Blondchen von 2 Pf. die Elle, Gutgestelle 2 Sgr. erhielt in großer Auswahl

J. F. Kage.

Um mit meinen ausgezeichneten Weißstickereien zu räumen, verkaufe ich dieselben zum Kostenpreise.

J. F. Kage,

Spierings- u. Wasserstr.-Ecke Selterser- u. Soda-Wasser

aus der Fabrik der Herren Dr. Richter & Co. in Danzig, empfiehlt à 2 Sgr. excl. Flasche Herrmann Entz.

Ausschuss Porzellan

empfehlte zu dem billigsten Preise die
Porzellan-Niederlage
bei **C. Gröning,**

Schmiedestraße No. 1.

Einem geehrten Publikum
Elbings und Umgegend die er-
gebene Anzeige, daß ich mein Cigarren- und
Tabakgeschäft vom Alten Markt nach dem
Friedrich-Wilhelmsplatz No. 13.

— im ehem. Conditorei Kohnen Hause —
verlegt habe. Indem ich für das mir seit
Jahren so reichlich geschenkte Wohlwollen
bestens danke, bitte ich, mir dasselbe in mei-
nem neuen Locale zu erhalten.

Achtungsvoll ergebenst

Adolph Kuss.

Dachpappen

aus der Fabrik Damrau bei Elbing sind
jetzt auf Lager bei

R. Herrmann,

Elbing, Junkerstraße No. 36.

Alle Sorten Nuthölzer

Birken Bohlen 2" 3" 4",
Eichen " 2, 3, 4, 5 und 6",
Büchen " 2, 3, 4",
Eichene " 2, 2½, 3, 4",
Eilern " 1, 1½, 1¾, 2",
Felsen, Speichen, Eagebalken,
Geschnittene Pfähle in verschiedenen
Längen und alle Sorten Stäbe und
Böden sind billig zu haben bei

C. Banduhn.

Königsbergerstraße No. 13.

Die

Pianoforte-Fabrik

von **Hugo Siegel,**

Danzig, Langgasse 55.,

empfehlte ihre auf's eleganteste ausgestattete
Pianofortes als: **Pianino** (Damen- und
Salon-Pianino) 7 Oct. **Flügel** und
Tafelform neuester Konstruktion, rei-
chem kräftigen Tongehalt und solider Bauart.

Neue Wagen

in Auswahl empfiehlt billigt
E. Findeisen,
Lange Sinterstraße No. 11.

Meine Kleiderhandlung be-
findet sich jetzt Rathhausbude No.
23./24.
H. J. Cohn.

Eine mahagoni Schänke und
ein polirter Spieltisch stehen zum
Verkauf Junkerstr. 52. **H. J. Cohn.**

Auktion

von Roggen.

Mittwoch den 25. Mai von
10 Uhr ab werden durch mich auf
dem Speicher „Der Riese“ circa
1000 Scheffel beschädigter Roggen in
beliebigen Quantitäten, jedoch nicht
unter 5 Scheffel, an den Meistbie-
tenden gegen baar mit der Bedingung
sfortiger Abnahme öffentlich verstei-
gert werden.

Rogge,

Matler.

Georginen in den schönsten Sorten,
Blumenpflanzen, Kunst und alle andern
Sorten **Gemüsepflanzen** billigt bei

H. Brandt,

Sonnenstraße No. 33.

Auf **Adl. Sumpf** bei Mühl-
hausen stehen 90 Mutter-Schaafe
zur Zucht zum Verkauf und können
gleich nach der Schur abgesetzt werden.

Bemerkt wird noch, daß ein Drittel davon
Zeltschaafe sind.

150 Mutterschaafe zur Zucht, 2- und 3-
jährig, sowie 200 St. Märzvieh stehen auf
dem Dominium **Amalienruh** bei Liebe-
mühl zum Verkauf.

Die Abnahme ist gleich nach der Schur.

Ein starkes Arbeits-Pferd steht zum Ver-
kauf.
Neust. Wallstraße No. 27.

Neues Oesterr. Loos. Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000,
103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000 u. s. w. Währ.
Obligations-Loose, welche mindestens fl. 120. gewinnen müssen, liefert das unter-
zeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der nächsten Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis
fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 u. s. w. — Um für Jedermann die Betheiligung
möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Eisenbahn-Loose } Bayrisch-Ansbachische à Tbl. 4. 24 Sgr. 4 Stück Tblr. 19.
fl. 20. Neuschäteler . à " 5. 10 " 4 " " 21.
fl. 10. " . à " 2. 26 " 6 " " 17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden unentgeltlich
franco zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst erteilt. Man wende sich direct an

J. M. Bayer in Frankfurt a. M.,

privilegierte Haupt-Einnahmehere.

Ein altes Geschäftshaus in der belebte-
sten Straße, mit jährlich Tblr. 100 Abschlags-
zahlung und einem Angeld von Tblr. 200
bis Tblr. 100 ist durch mich sofort zu
verkaufen.
E. Schöneck.

Ein massiv neuerbautes Haus
ist unter soliden Bedingungen mit auch ohne
Garten zu verkaufen. Wo? Junkerstraße und
Schulstraßenecke bei Bäckermeister J. Gronau
zu erfragen.

Montag den 30. d. M. Nachmittag 3
Uhr bin ich Willens 13 Morgen 83 Ruthen
Pr. Maas, im sogenannten Galgenfelde der
Neustadt gelegen, an den Meistbietenden öf-
fentlich zu verkaufen, wozu ich Käufer er-
gebenst einlade. — Der Versammlungs-Ort
ist bei Herrn Stelter, Neufferer St. Ge-
orgendamm. **W. Müller.**

Verkauf eines Torfbruchs

Ein in der Nähe eines Bahnhofes liegen-
des Torfbruch (Preßtorf) 20 Mg. pr. groß,
20 F. tief, wünscht Besitzer ganz oder einen
Theil desselben zur Ausbeutung abzutreten.
Unternehmer erfahren die Adresse in der
Redaction.

Eine Wohngelegenheit von
3 zusammenhängenden Zim-
mern, Küche, Keller u. Bo-
denraum ist in dem Hause
Spierings- u. Wasserstraßen-
Ecke zu Michaeli anderweitig
zu vermieten.

Näheres daselbst.

Ein möbliertes Zimmer, mit auch
ohne Verpflegung, ist zu vermieten Neustäd-
tische Schmiedestraße No. 16. bei
L. Fruchting.

Burgstraße No. 19. ist eine Wohnung
von Johann ab zu vermieten.

Brückstraße No. 7.
ist die Bel- Etage, enthaltend 5 Zimmer,
Entree, Küche, Mädchen-Stube u. s. w., von
Michaeli c. ab zu vermieten.

Junkerstr. 26. ist die Belletage mit 4
Stuben u. sonst. Bequeml. zu verm. u. d.
1. Juli zu bez. Das Nähere parterre.

Die obere Wohnung in **Wittenfelde**
ist von jetzt ab zu vermieten.

A. Bewandowski.

Eine Stube an einzelne Herren ist zu
vermieten Neust. Schmiedestraße No. 8.

Junkerstr. 27. parterre ist eine Wohnung
von 2 Zimmer, Cabinet, mit aller Bequem-
lichkeit vom 1. Juli ab zu vermieten.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblierte
Vorderstube an einzelne Herren mit auch
ohne Verpflegung zu vermieten und sogleich
zu beziehen.

2½ Morgen Land im Dörsenwinkel ist
zu verpachten Hell. Geiststr. 48., 2 Treppen.

Ein Bursche, der Latirer lernen will, melde
sich Burgstraße 19. bei Latirer **Scheffler.**

Sichere Wechsel werden von mir
zu jeder Zeit discountirt.

Aller Art Dokumente und preussische Staats-
papiere, Landschaftl. Pfand-Briefe kaufe ich
im Auftrage zu den höchsten Coursen.

Mehrere Summen Geldes habe entw. auf
Wechsel oder hypothekearisch zu begeben.

E. Truhardt, Mühlenstraße No. 2.

950 Tblr., 2800 und 3000 Tblr.
sind im hiesigen Gerichts-Kreise auf erste
und sichere Hypothek zu begeben, wie auch
Rittergüter, verschiedene ländliche Besitzungen,
städtische und vorstädtische Privat- und Nah-
rungs-Häuser, Hotels, Gast- und Schank-
häuser, Gartenbuden und Mühlengrundstücke
sind unter diesen jetzigen Zeitverhältnissen
sehr billig und mit geringer Anzahlung zu
verkaufen.

P. Claassen, Spieringsstraße 25.

4000 und 500 Tblr. werden auf
erste und überwiegend sichere Hypothek ver-
langt.
P. Claassen.

2800 Tblr.
sind auf sichere Wechsel zu begeben durch den
Agenten

Friedrich Krause,

Elbing, Junkerstraße No. 50.

Eine junge gesunde Landamme wird ge-
sucht. Von wem? zu erfragen in der Expedit.

Ein ordentliches Mädchen, welches schon
in einem Laden-Geschäft gewesen ist, findet
von sofort eine Stelle.

Fischerstraße No. 22.

Eine Wohnung von mindestens 3 Zim-
mern, 2 Kammern und heller Küche, wird
vom 1. October d. J. zu mieten gesucht.
Adressen mit Preisangabe werden erbeten
unter A. B. in der Expedition dieses Blattes.

Ein alter Herr vom Lande, wünscht eine
Wohnung von zwei nebeneinander gelegenen
möblirten Zimmern zu mieten.

Auskunft erteilt Herr J. Hube,
im „goldenen Anker.“

Eine goldene Brosche ist verloren, der
Finder erhält ein dem Werthe nach ange-
messene Belohnung bei

E. R. Gerike,

Juweller und Goldarbeiter.

Ein braun und weiß gefleckter Wachtel-
hund hat sich am 17. d. M. verlaufen. Es
wird gebeten, denselben gegen Belohnung
Spieringsstraße No. 29. abzugeben.

Montag, den 23. Mai:

musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **E. W. e. r.**

Sonntag, den 22. d. M. findet Tanz
für Bürgerfamilien bei mir statt,

wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, zur „weißen Taube.“

Montag, den 23. d. Mts.

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **V. Stahl.**

Bei ungünstiger Witterung findet
das Concert im Saale statt.

Weingarten.

Sonntag den 22. d. Schmandwaffeln.
Es ladet freundlichst ein **H. Sommer.**

Der Herr, welcher am vergangenen Sonn-
tage den schwarzen Hut bei mir vertauschte,
wird freundlichst um den Zu-ücktausch dessel-
ben gebeten.

H. Sommer,

in Weingarten.

Schillingsbrücke.

Sonntag und Montag

Musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag den 22. d. findet Tanz statt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.